



Klausur zu „Management Accounting“ im Wintersemester 2012/2013

Allgemeine Hinweise zu allen Aufgaben:

- Prüfen Sie, ob Ihre Klausurangabe (inkl. Deckblatt) 7 leserlich bedruckte Seiten (4 Aufgaben) enthält. Andernfalls verlangen Sie bitte ein anderes Exemplar.
- Bitte benutzen Sie nur den Bearbeitungsbogen zur Beantwortung der Fragestellungen. Trennen Sie die Blätter nicht voneinander!
- Achten Sie darauf, dass die Aufgaben eindeutig beschriftet sind.
- Die Bearbeitungsdauer beträgt insgesamt **120 Minuten**.
- Als Hilfsmittel sind ein nicht programmierbarer Taschenrechner erlaubt sowie ein Wörterbuch für Austauschstudenten.
- Bei Unterbrechung der Bearbeitungszeit ist der Klausurbogen und Bearbeitungsbogen bei der Aufsichtsführung zu hinterlegen.
- Das Mitbringen von Mobiltelefonen ist nicht gestattet.
- Bei Täuschungshandlungen oder beim Auffinden unerlaubter Hilfsmittel wird die Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (5,0) gewertet.
- Sollten Sie benötigte Ergebnisse einer Teilaufgabe nicht haben, treffen Sie bitte logische Annahmen.
- Runden Sie Ergebnisse soweit nötig auf zwei Stellen nach dem Komma.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Aufgabe 1: Verschiedene Teilgebiete des Management Accounting (24 Punkte)

1.1 Arbeiten Sie systematisch zwei Gemeinsamkeiten sowie zwei Unterschiede zwischen dem Betriebsabrechnungsbogen der Grenzplankostenrechnung und dem Kostensammelbogen der Relativen Einzelkostenrechnung heraus. (6 Punkte)

1.2 Stellen Sie das Konzept der Erlösabweichung nach Albers an einer geeigneten Grafik dar. (6 Punkte)

1.3 Was ist das Ziel des Target Costing? Beschreiben Sie kurz die Vorgehensweise beim Target Costing. (8 Punkte)

1.4 Welche Herausforderungen hinsichtlich der Kostenstruktur erschweren das Product Costing bei der Linde Group? (4 Punkte)

Aufgabe 2: Abschreibungen (30 Punkte)

Ihr Unternehmen, die Stift AG, produziert hochwertige Füller auf einer besonders teuren Fräsmaschine. Als Controller fällt Ihnen die Aufgabe zu, ein geeignetes Abschreibungsverfahren zu finden. Der Wiederbeschaffungswert der Maschine beträgt 600.000 €. Die Maschine hat eine maximale Nutzungsdauer von 10 Jahren. Die maximale Gesamtleistung beträgt 10.000 Stück. Im nächsten Jahr plant das Unternehmen, 1.200 Bleistifte zu produzieren.

2.1 Berechnen Sie die jährliche Abschreibung des Folgejahres nach dem Näherungsverfahren von Bain, wenn tatsächlich 800 bzw. 1400 Stück produziert werden. (9 Punkte)

2.2 Illustrieren Sie das Näherungsverfahren nach Bain grafisch anhand der Zahlen aus Aufgabe 2.1. Zeigen Sie dabei die Differenz zwischen den errechneten Abschreibungen nach dem Näherungsverfahren und dem tatsächlichen Wertverlust (ohne Näherungsverfahren) auf. Berechnen Sie diese Differenz für beide Ist-Produktionen. (8 Punkte)

2.3 Wie hoch sind die Abschreibungsbeträge für die tatsächlichen Produktionszahlen aus Aufgabe 2.1 bei einer Planbeschäftigung von 800 Stück? (2 Punkte)

2.4 Welchen Zweck erfüllt die Abschreibungsregel nach Bain im Rahmen der Grenzplankostenrechnung? Warum benötigt man dazu ein Näherungsverfahren? Unter welchen Bedingungen stimmen die Ergebnisse des Näherungsverfahrens mit der Höhe der tatsächlichen Abschreibungen überein? (6 Punkte)

2.5 Kennzeichnen Sie die grundsätzliche Zielsetzung des investitionstheoretischen Ansatzes der Kostenrechnung. Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit sich im investitionstheoretischen Ansatz der Kostenrechnung dieselben Abschreibungsbeträge ergeben wie bei Anwendung der linearen Abschreibung? (5 Punkte)

Aufgabe 3: Deckungsbeitragsrechnung (36 Punkte)

Die Pear AG produziert und vertreibt die drei Produkte A, B und C. Die Produkte A und B werden in Fertigungsstelle I, Produkt C in Fertigungsstelle II hergestellt. Eigene Räume und Maschinen besitzt das Unternehmen nicht, sondern es hat die erforderlichen Anlagen und Räume gemietet. Die Mietverträge haben eine monatliche Kündigungsfrist. Allen im Unternehmen angestellten Mitarbeitern kann nur unter Beachtung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist gekündigt werden. Für den Monat Januar liegen Ihnen folgende Plandaten vor:

	A	B	C
Absatz- und Herstell-Menge	12000	6000	9000
Preis [€]	15	20	30
MEK [€ pro Stück]	13	8	16
Fertigungsdauer [min pro Stück]	1,5	2	2

Für alle drei Produkte fallen Provisionen in Höhe von 10 % des Umsatzes an. Die folgenden Gemeinkosten planen Sie für den Monat Januar:

	Fertigungsstelle I	Fertigungsstelle II	Verwaltung und Vertrieb
Fertigungslöhne [€]	30000	25000	
Mieten [€]	30000	20000	20000
Gehälter [€]			5000

3.1 Erstellen Sie eine Deckungsbeitragsrechnung für den Monat Januar nach den Prinzipien der Grenzplankostenrechnung. Verteilen Sie – wenn notwendig – die Fertigungslöhne als variable Gemeinkosten auf Basis der in Anspruch genommenen Fertigungsdauer auf die Produkte. Die Gehälter und Mieten sind als fix anzusehen. (14 Punkte)

3.2 Welche Vorschläge bezüglich des Produktionsprogramms im Januar würden Sie auf Basis Ihrer Ergebnisse unterbreiten? Begründen Sie Ihre Vorschläge. (4 Punkte)

3.3 Erstellen Sie nun eine Deckungsbeitragsrechnung streng nach den Prinzipien der Relativen Einzelkostenrechnung nach Riebel. Nehmen Sie zusätzlich an, dass in den Folgemonaten die gleichen Plandaten vorliegen. (12 Punkte)

3.4 Würden Sie auf Basis der Relativen Einzelkostenrechnung einen anderen Vorschlag bezüglich der kurzfristigen Sortimentspolitik im Januar machen als auf Basis der Grenzplankostenrechnung? Warum? Welche der beiden Rechnungen liefert Ihrer Meinung nach im gegebenen Fall eine bessere Entscheidungsgrundlage? Begründen Sie Ihre Ansicht. (6 Punkte)

Aufgabe 4: Prozesskostenrechnung (30 Punkte)

Ihr Unternehmen, die HöWu GmbH, stellt seit 30 Jahren Bratwürste in verschiedenen Varianten her. Derzeit haben Sie die zwei Varianten „Nürnberger Bratwürste“ und „Fürther Käsewürste“ im Programm. Folgende Plandaten liegen Ihnen für die nächste Periode vor:

Variante	Planherstellmenge	Absatzpreis [€/Stück]	Fertigungseinzelkosten [€/Stück]	Materialeinzelkosten [€/Stück]
Nürnberger	1.000	30	7,50	4
Fürther	4.000	20	4	6

In der Fertigungskostenstelle werden in der folgenden Periode Fertigungsgemeinkosten in Höhe von 60.000 € anfallen. Eine Funktionsanalyse ergab, dass sich diese Gemeinkosten auf drei Arten von leistungsmengeninduzierten (Imi) Prozesse zurückführen lassen, die entweder von der Ausbringungsmenge oder der Anzahl von Produktvarianten abhängen. Dabei handelt es sich um die Prozesse Maschinenrüstung, Qualitätsprüfung und Logistik. Leistungsmengenneutrale Kosten wurden nicht identifiziert.

Prozessart	Planprozessmenge	geplante Gesamtkosten der Planprozessmenge [€]	ausbringungsmengenabhängige Prozessmenge	variantenzahlabhängige Prozessmenge
Maschinenrüstung	2.000	20.000,-	60 %	40 %
Qualitätsprüfung	3.000	24.000,-	100 %	0 %
Logistik	1.000	16.000,-	80 %	20 %

4.1 Bestimmen Sie die leistungsmengeninduzierten Prozesskostensätze für die drei Prozesse. (3 Punkte)

4.2 Bestimmen Sie die ausbringungsmengenabhängigen, die variantenzahlabhängigen sowie die gesamten Fertigungsgemeinkosten pro Stück für jede der drei Varianten mithilfe eines prozessorientierten Ansatzes. (12 Punkte)

4.3 Bestimmen Sie die Herstellkosten pro Stück der beiden Varianten. Verteilen Sie dazu die Materialgemeinkosten in Höhe von 28.000 € mithilfe eines Zuschlagssatzes auf die Materialeinzelkosten. Verwenden Sie für die Fertigungsgemeinkosten Ihr Ergebnis aus Aufgabe 4.2. (6 Punkte)

4.4 Es ist geplant, in der nächsten Periode von beiden Varianten 2.000 Stück abzusetzen. Ermitteln Sie den geplanten Periodenerfolg mithilfe eines Gesamtkostenverfahrens auf Vollkostenbasis. (*Hinweis: Wenn Ihnen Werte aus Aufgabe 4.3 fehlen, nehmen Sie für die Herstellkosten folgende Werte an: Herstellkosten Nürnberger: 31 €, Herstellkosten Fürther: 26 €*) (5 Punkte)

4.5 Vergleichen Sie die Prozesskostenrechnung und die Grenzplankostenrechnung anhand zweier von Ihnen gewählten Kriterien. (4 Punkte)